



7. Dezember 2012

Rückblick: Barbara-Tag im Oberschlesischen Landesmuseum am 4. Dezember 2012 Einweihung der Seilscheibe mit anschließender Barbara-Feier im Haus Oberschlesien

Mit dem Barbaratag fällt jeweils auch der Gründungstag der Stiftung Haus Oberschlesien zusammen. Für den 4. Dezember 2012 gab es ein besonderes Programm. Am Festtag der Hl. Barbara wird ihr als Schutzpatronin der Bergleute, Artilleristen, Bergleute und Geologen gedacht. Schlesier, die im 19. Jahrhundert und nach dem Zweiten Weltkrieg als Bergleute auf den Zechen im Ruhrgebiet arbeiteten, haben zur Belebung dieser Tradition im Westen Deutschlands beigetragen. Das Oberschlesische Landesmuseum (OSLM) und die Landsmannschaft der Oberschlesier (LDO) verbanden diesen feierlichen Tag. Wieder einmal wurde die Landesbarbarafeier in Ratingen ausgerichtet. Zuvor gab es beim OSLM die Einweihung eines großartigen Industriemonuments.

Seit wenigen Tagen stehen zwei der üblichen großen Seilscheiben eines Schachtfördergerüsts im Außengelände des Museums. Die „Riesenräder“ sind verkehrsgelb lackiert und damit auffällig sichtbar. Beleuchtung sorgt abends für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Zur feierlichen Einweihung dieses Denkmals waren zahlreiche Gäste gekommen. Die OSLM-Mitarbeiter hatten aus diesem Anlass schmucke Ausgehuniformen der Bergleute angezogen. Solche Kleidung gehört nicht nur zur reichhaltigen Textilsammlung des Museums, sondern wird noch heute als nutzbare Festtagskleidung getragen. Etliche Gäste kamen gleichfalls in traditionellen Trachten. Das ergab ein schönes und festliches Bild. Die nasskalte Witterung führte alle rasch in die adventlich geschmückten Räume des Hauses Oberschlesien. Dort präsentierte Museumsdirektor Dr. Stephan Kaiser einen 15-minütigen Film. Darin erläuterte er die spannende Geschichte von der Demontage des Monuments in Oberschlesien über den langen Transportweg nach Ratingen bis hin zum Aufbau am Oberschlesischen Landesmuseum in Hösel.

Mehr als 1.000 km wurden die beiden Seilscheiben transportiert. Sie stammen aus dem Königlichen Steinkohlebergwerk Knurow/Knurów in Oberschlesien, das 1903 gegründet wurde. Die Knurow-Ratinger Seilscheiben entstanden mit dem ersten Fördergerüst um 1905. Im Gebiet um Gleiwitz gibt es besonders reiche Kohlevorkommen. Um 1871 noch ein unbedeutendes Bauerndorf, entwickelte sich Knurow bis 1910 zu einer Industriesiedlung mit 4.339 Einwohnern. Die Herkunft der Seilscheibe deutet somit auf die bergbauliche Funktion des Industriedenkmals hin. Seilscheiben gehören zum Fördergerüst. Es sind Speichenräder mit einer Laufrinne zur Führung des senkrecht aus dem Schacht

kommenden Förderseils. Damit werden Lasten aus dem Bergwerk gehoben bzw. nach unter Tage gesenkt. Das neue Technikdenkmal nimmt Bezug auf eine wichtige Zielregion des Museums, das durch die Montanindustrie geprägte Oberschlesische Industrievier. Hier spielt der Bergbau als leistungsfähige Industrie noch heute eine wichtige Rolle. In der aktuellen Bergbau-Ausstellung des OSLM kann man sich darüber eingehend informieren.

Das Steinkohlenbergwerk Knurow bei Gleiwitz wurde auf Initiative des aus Westfalen stammenden obersten preußischen Bergbeamten Gustav von Velsen gegründet. Sein Neffe Otto von Velsen war bis 1917 erster Bergwerksdirektor. Er liegt heute in Herne bestattet. Beide Knurower Schächte waren in deutscher Zeit nach Velsen benannt. Vom 2011 abgerissenen Fördergerüst über Schacht I stammen die Seilscheiben mit sechs Meter Durchmesser. Im Jahre 2010 hatte das OSLM mit der Bergbautraditionsstube in Knurow ein Partnerschaftsabkommen geschlossen. Als ein Ertrag der daraus sich ergebenden vielfältigen Kontakte ließ sich die Übernahme der Seilscheiben nach Ratingen in die Wege leiten. Solch ein Vorhaben ist in jeder Hinsicht ungewöhnlich.

Von den Fundamentarbeiten bis zur Aufstellung der Seilscheiben auf ihrem Gerüst gab es zahlreiche Herausforderungen für das OSLM-Team zu bewerkstelligen. Allein eine Woche hat es gedauert, bis die zusammen 16 Tonnen schweren Teile montiert waren. Sodann brauchte es einen ganzen Kranarbeitstag, das Gerüst zu montieren und die beiden Räder hineinzuheben.

„Bei alten Bauteilen in einer neuen Konstruktion muss man immer auf Überraschungen gefasst sein“, erklärte Dr. Kaiser dem staunenden Publikum. "Die Realisierung eines solchen Großprojekts mit der damit verbundenen Logistik bedurfte der Unterstützung der Ratinger Feuerwehr, des Technischen Hilfswerks und der Stadt Ratingen für die Baugenehmigung. Dr. Kaiser war sich sicher, dass dieses einzigartige Monument nicht nur für das Landesmuseum, sondern auch für die Stadt Ratingen zu einem neuen Wahrzeichen, zu einer Art Landmarke, wird. „Erstmals ist nun eine Seilscheibe aus der mit NRW verbundenen polnischen Partnerregion ins Rheinland gekommen. In Polen selbst gibt es höchstens noch ein halbes Dutzend weiterer Objekte solchen Alters und Ausrüstungsstandes.“

Übrigens wird in aller Regel nur ein Rad, nicht aber seine technisch notwendige Dopplung ausgestellt. Dieses montanhistorische Monument verweist nun in mehrfacher Hinsicht auf die enge Verbundenheit zwischen dem Oberschlesischen Industriegebiet und dem Ruhrgebiet.

Nach der Einweihung gab es Glühwein und Gebäck für die Gäste. Dr. Kaiser und Ausstellungskuratorin Christine Pleus führten die Besucher durch die aktuelle Bergbau-Ausstellung „Von Leistung, Leid und Leidenschaft“ und sorgten für spannende Einblicke in die Bergbauwelt unter und über Tage.

Als weiterer Höhepunkt schloss sich durch die Landsmannschaft der Oberschlesier die traditionelle ober-schlesische Barbara-Feier an. Es gab verschiedene Ansprachen, Gedichtvorträgen und Ehrungen. Mit einem gemeinsam gesungenen „Glück Auf. Der Steiger kommt“ wurden die Fahnenabordnungen willkommen geheißen. Dipl. Ing, Erhard Bullmann, Landesvorsitzender der Landsmannschaft der

Oberschlesier in NRW begrüßte die Gäste. Darauf folgte die Totenehrung durch Holger Knopp, den stellvertretenden Landesvorsitzenden. Die Festansprache hielt Klaus Plaszczyk, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Oberschlesier. Er ließ die Gäste an seiner Vision einer gemeinsamen Landesbarbara-Feier mit den Landsleuten in Oberschlesien teilhaben. Weitere Redner waren Dr. Kaiser und David Lünen, stellv. Bürgermeister von Ratingen. Für den musikalischen Rahmen sorgte das Vokalensemble des Ratinger Kammerchores unter der Leitung von Dominikus Burghardt. Mit Musik wurde auch der Steigerreigen eingeleitet. Viele Gäste machten mit und ließen sich gerne von dieser feierlichen vorweihnachtlichen Tradition ergreifen. Zur Stärkung wurde schließlich ein kräftiger Imbiss gereicht. Das gemeinsame Abendessen nutzten die Gäste, um in anregenden Gesprächen die zahlreichen Impressionen am Barbara-Tag im Oberschlesischen Landesmuseum Revue passieren zu lassen. Erfüllt ging man nach Hause, im Bewusstsein, einen besonderen 43. Stiftungstag an Barbara 2012 in Ratingen erlebt zu haben.

Mit diesem Gästepass <http://flickr.com/gp/oslm/Z9b540/> haben Sie Zugang zu unserem Fotoalbum auf flickr.de. Dort stehen Ihnen reprofähige Fotos als Download zur Verfügung.

Information und Kontakt:

Oberschlesisches Landesmuseum

Dr. Susanne Peters-Schildgen

Bahnhofstr. 62, 40883 Ratingen

Tel: 0 21 02 / 96 50, Fax: 965 400, e-Mail: info@oslm.de / Internet: www.oslm.de

Öffnungszeiten: di – so, 11 – 17 Uhr, mo geschlossen